



Aktuelles

Unsere Schließzeiten 2021/2022

Weihnachtsferien

23.12.2021 bis 07.01.2022

Am 23.12.2021 schließt die Einrichtung um 15:00 Uhr

Faschingsferien (1/2 Tag):

Donnerstag 24.02.2022 schließen wir um 12 Uhr

Osterferien (4 Tage):

Dienstag, den 11.04.2022 bis 14.04.2022

Sommerferien (9 Tage):

Montag, den 15.08.2022 bis 26.08.2022

Am 12.08.2022 schließt die Einrichtung um 15:00 Uhr

Klausurtag (2), Konzepttag (1) und Brückentage werden noch mitgeteilt

Wir über uns

Die Einrichtung Nimmerland ist eine städtische Kindertagesstätte in der Trägerschaft der Stadt Germering.

Germering ist eine Kreisstadt im Westen Münchens, mit einer guten Infrastruktur und guter Anbindung im öffentlichen Verkehr.

Unsere Kindertagesstätte ist ein Container, der sich im Teil von Germering/ Unterpffaffenhofen befindet, mit einer Anbindung an die Buslinien 856 und 10 Min. Fußweg zur S8

Parkplätze sind direkt vor der Einrichtung.

Die gesetzlichen Grundlagen bilden das BayKiBig (bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz).



Nach den pädagogischen Inhalten des BEP (bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan) erfüllen wir unseren pädagogischen Alltag und Erziehungsauftrag.

Unsere Gruppen

In unserem Nimmerland gibt es 2 Krippengruppen, in denen wir jeweils 12 Kinder im Alter von 0-3 Jahren betreuen.

Unsere beiden Kindergartengruppen bieten Platz für 25 Kinder pro Gruppe im Alter von 3- 6 Jahren.

Eine 3. Kindergartengruppe ist geplant.

In jeder Gruppe sind in der Regel 3 Mitarbeiter und Praktikanten.

Tagesstruktur

TAGESABLAUF KINDERGARTEN

07:00 – 8:30 Uhr Bringzeit

ca. 09:00 Uhr offenes Frühstück

ca. 10-12:30 Uhr Freispiel/Gartenzeit/Bildungsangebote

ca. 12:45 Uhr Mittagessen

ca. 13:30 Uhr Ruhe und Entspannung

ca. 14:00 Uhr Freispiel und offene Angebote

ca. 14:30 Uhr Brotzeit/Freispiel/offene Angebote

TAGESABLAUF KRIPPE

07:00 – 8:30 Uhr Bringzeit

ca. 08:30 Uhr Morgenkreis

ca. 09:00 Uhr gemeinsames Frühstück

ca. 10:00 Uhr Angebote/Projekte/Gartenzeit

ca. 11:00 Uhr Mittagessen

ca. 11:45 Uhr Mittagsschlaf/Ruhe und Entspannung

ca. 14:00 Uhr gemeinsame Brotzeit

ca. 14:30 Uhr Freispiel/offene Angebote



Bring- und Abholzeiten

ABHOLZEITEN KINDERGARTEN

Vor dem Mittagessen: 12:30 – 12:45 Uhr

Nach der Ruhezeit: 13:45 – 14:00 Uhr

Nach der Brotzeit: ab 15:00 Uhr jederzeit

Bei individuellen Abholterminen bitte vorher in der Gruppe Bescheid geben!

ABHOLZEITEN KRIPPE

Nach dem Mittagessen: 11:30 – 11:45 Uhr

Nach dem Schlafen: 14:00 – 14:15 Uhr

Nach der Brotzeit: ab 15:00 Uhr jederzeit

Bei individuellen Abholterminen bitte vorher in der Gruppe Bescheid geben!

Kontakt

Städtische Kindertagesstätte Nimmerland

Alfons-Baumann-Straße 1

82110 Germering

Tel. 089/ 51 44 65 90 oder 089/ 51 44 65 91

Mail: nimmerland@germering.bayern.de

Telefonsprechstunden:

Dienstag: 10:00 – 12:00 Uhr

Donnerstag: 14:30 – 16:30 Uhr

Ansprechpartner:

Lolita Lamping

Einrichtungsleitung

Sonja Greger

Stv. Leitung



Eltern

Definition von Erziehungspartnerschaft

Familie und Kindertageseinrichtungen sind gemeinsam für das Wohl von Kindern verantwortlich. Sie prägen beide die kindliche Entwicklung in entscheidendem Maße und stellen wichtige Lebenswelten der Kinder dar.

Erziehungspartnerschaft zwischen beiden Bereichen bedeutet, Familie und Kindertagesstätten öffnen sich füreinander, machen ihre Erziehungsvorstellungen transparent und kooperieren zum Wohle der ihnen anvertrauten Kinder.

Sie erkennen die Bedeutung der jeweils anderen Lebenswelt für das Kind an und teilen die Verantwortung für die Förderung der kindlichen Entwicklung.

Kinder finden so die besten Entwicklungsbedingungen vor und erleben, dass Familie und Einrichtung an ihrem Wohl interessiert sind, sich ergänzen und gegenseitig bereichern.

Uns Pädagogen von Nimmerland ist es daher wichtig, auf dem Wege einer wechselseitigen Öffnung und Austausches mit den Eltern, stetig aufeinander zugehen.

Unsere pädagogische Arbeit kann letztlich ohne eine intensive Zusammenarbeit mit Eltern nicht erfolgreich sein, denn nur durch den Austausch von Erfahrungen, wichtigen Informationen über das Kind, sowie durch die Abstimmung von Erziehungszielen und -praktiken kann es zu einer Kontinuität zwischen öffentlicher und privater Erziehung kommen.

Erziehungspartnerschaft kann sich nur in einem längeren Prozess entwickeln, sowohl Eltern als auch wir Pädagogen müssen unser Wirken und Handeln stetig reflektieren, und den Weg zueinander suchen. Ein solcher Prozess der Annäherung und zunehmenden Zusammenarbeit braucht Zeit und Geduld, sind aber als Grundhaltung einer gelingenden Erziehungspartnerschaft die Voraussetzung.





Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Für eine gute Erziehungspartnerschaft haben wir verschiedene Möglichkeiten erarbeitet:

Elternabende

In der Regel findet zu jedem neuen Kindergartenjahr ein **Einführungselternabend** statt. Hier stellen sich die Mitarbeiter mit ihrer pädagogischen Arbeit vor und geben wichtige Informationen über Tagesstrukturen und Gruppenabläufe mit auf den Weg. Die Eltern erhalten Raum für Fragen und können untereinander erste Kontakte knüpfen.

Nach Möglichkeit sind weitere **Gruppenelternabende** geplant, in denen, individuell aus den einzelnen Gruppen für interessierte Eltern zu aktuellen und pädagogische Themen informiert wird. Zusätzlich besteht die Möglichkeit Referenten für **themenspezifische Abende** einzuladen.

Elternbeirat

Bis Mitte Oktober sollte außerdem die **Wahl des Elternbeirats** stattfinden. Der Elternbeirat setzt sich aus freiwilligen Mitgliedern der verschiedenen Gruppen zusammen. Jede Gruppe ist bestenfalls mit zwei Mitgliedern vertreten.

Jedes gewählte Elternbeiratsmitglied hat die Möglichkeit, aktiv an der Planung und Gestaltung von Festen mitzuwirken. Des Weiteren können gerne Ideen und Fragen für unsere Arbeit mit den Kindern, in die regelmäßigen **Elternbeiratssitzungen** eingebracht werden.

Feste mit Eltern

Mit verschiedenen **Festen**, wie z. B. Sommerfest, Adventscafés, St. Martinsfeiern wollen wir die Zusammenarbeit fördern, und das Gemeinschaftsgefühl der Familien untereinander stärken. Alle Eltern sind beim Mitwirken und Mitgestalten der Feste ein wichtiger Teil und herzlich eingeladen.

Elterngespräche

Tür- und Angelgespräche

Ein ständiger Austausch mit den Eltern und dem pädagogischen Personal ist von großer Bedeutung. Dieser Austausch findet in den täglichen **Tür- und Angelgesprächen** statt.

Entwicklungsgespräche

Zusätzlich findet, mindestens einmal im Jahr ein **Entwicklungsgespräch** statt. Dies wird von der Erzieherin, in der Regel von der Bezugserzieherin des Kindes aus der jeweiligen Gruppe geführt.

Es geht hierbei um eine Einschätzung zur Gesamtentwicklung der Kinder, welche auf der Grundlage gesetzlich vorgeschriebener Beobachtungsbögen basiert.

Eltern haben so die Möglichkeit, in dieser vertrauensvollen Situation Fragen zu stellen und um Unterstützung, sowie Anregungen bei der Erziehung und Förderung ihrer Kinder zu bitten.

Beratungsgespräche

Natürlich besteht bei Bedarf jederzeit die Möglichkeit einen individuellen Gesprächstermin zu vereinbaren.



Beschwerdemanagement

Sollten Probleme auftauchen, ist es immer ratsam diese zeitnah zu besprechen und eine Lösung zu finden. Die Eltern können sich dabei jederzeit an die Leitung, das Team oder auch den Elternbeirat wenden, der als Vermittler beistehen kann.



Pädagogik

Vor vielen Jahren gab es den Film, „Wenn Träume fliegen lernen“, über das Leben des James Matthew Barrie und wie seine uns allen bekannte Geschichte von Peter Pan entstand...

Er schrieb:

Man sollte Kinder nicht ins Bett schicken, wenn sie aufwachen sind sie einen Tag älter, und bevor man`s begreift, sind sie erwachsen...

Ich weiß nicht, ob wir dem alle beipflichten, was das Schlafen betrifft ☺, aber die Aussage im Kern ist, dass wir Erwachsenen nicht mehr wirklich was von Phantasie verstehen und das Träumen verlernt haben... Und damit hat er leider ein bisschen recht.

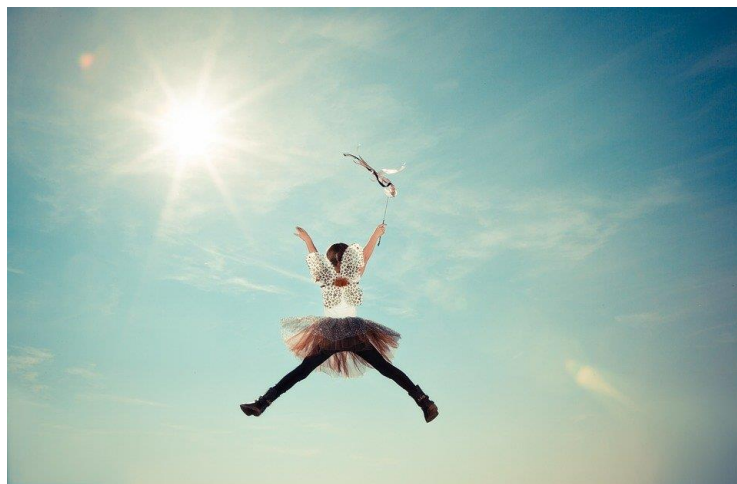
Wir Pädagogen hier im Nimmerland sind uns alle einig, dass wir von Kindern lernen können, von jener unbefangenen, offenen Art der Welt zu begegnen.

Mit diesem Blick, und diesem Verstehen gestalten wir „Bildung“.

Wir erschaffen Räume, in denen wir lernen an unsere Träume zu glauben und diese kreativ umzusetzen, Räume in denen Beziehung und Miteinander ein tragfähiges Fundament darstellen, auf dem wir Unterstützung und Wertschätzung erfahren.

Wir glauben an unsere Träume und lassen unserer Phantasie freien Lauf...

Mit unserer Begleitung erfahren die Kinder Geborgenheit und Mut und können fest verwurzelt ihre Flügel schwingen... hier in Nimmerland.





Das Bild vom Kind/ innere Haltung

Der neugeborene Mensch kommt als kompetenter Säugling zur Welt- dies belegt die entwicklungspsychologische und neurowissenschaftliche Säuglings- und Kleinkindforschung. Bereits unmittelbar nach der Geburt ist der Beginn, die Umwelt zu erkunden und damit in Austausch zu treten. (BEP)

Unser Ziel ist, jedes einzelne Kind, ob in der Krippe oder im Kindergarten individuell und seiner persönlichen Entwicklung gemäß zu begleiten und zu unterstützen.

Die päd. Mitarbeiter schaffen anregende und vorbereitete Umgebung, in der die Kinder ideale Möglichkeiten finden, um sich mit ihrem nahen Umfeld und der Welt auseinanderzusetzen, indem verschiedene Spiel- und Lernformen angeboten werden.

Sie erfahren wie man Beziehungen und Freundschaften schließt und lebt. Wie man eigenständig in geschütztem Raum (Geborgenheit) die Welt erforscht und Vertrauen aufbaut.

Dies erfordert, Kindern Rechte einzuräumen, um bestmögliche Voraussetzungen zu schaffen, sowie ein tragfähiges Fundament zu bilden, welche von Beginn an chancengleiche, ganzheitliche Bildung und das Erläutern der Persönlichkeit erfahren werden kann.

Für diese Ziele setzen wir uns täglich als Pädagogen und Menschen ein.

Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.

Maria Montessori





Unsere wichtigsten Bildungsbereiche (nach dem Bayerischen Bildung- und Erziehungsplan)

Literacy/Sprache

Kinder machen schon lange bevor sie lesen und schreiben können ihre ersten Erfahrungen mit Sprache und Schrift. Im Kindergarten können Literacy-Erfahrungen gezielt gefördert und so ein Grundstein für eine erfolgreiche Lese- und Bildungskarriere gelegt werden.

Literacy ist beim Sammelbegriff für Lese-, Erzähl- und Schriftkultur. Er beinhaltet die für die Pädagogik wichtigen Elemente (Online-Enzyklopädie), wie

- die Vertrautheit mit Büchern
- die Lesefreude
- das Text- und Sinnverstehen
- die sprachliche Abstraktionsfähigkeit
- den kompetenten Medieumgang
- die Lesekompetenz
- die Schreibkompetenz

In Kindertagesstätten geht es nicht darum, dass die Kinder Lesen und Schreiben lernen, sondern vielmehr, erste lustvolle Erfahrungen mit Lese-, Erzähl- und Schriftkultur zu sammeln. Das gelingt durch gemeinsames Anschauen von Bilderbüchern, das Erzählen von Geschichten und durch die Möglichkeit im Alltag regelmäßig Sprechansätze zu bieten.

Raumgestaltung und Materialien für das freie Spielen und Arbeiten können Literacy-Erfahrungen gezielt anregen und fördern – wie etwa eine Bücher- und Lesecke, eine Schreibecke mit unterschiedlichsten Schreibutensilien, eine Kiste mit Verkleidungen für Rollenspiele, ein Beutel voller Gegenstände für das Erfinden und Erzählen von Geschichten etc.

Kinder mit Migrationshintergrund, sowie Kinder aus sozial schwachen Familien können zu Hause oft nicht entsprechend gefördert werden. Für sie hat die Literacy-Erziehung in den Kindertageseinrichtungen besondere Bedeutung. Sie ermöglicht Kindern Erfahrungen zu machen, welche für die ungestörte Entwicklung von Sprach-, Lese- und Schreibkompetenz unerlässlich sind.



Bewegung/ Rhythmik/Gesundheit

Bewegung ist Körpererfahrung. Sie bildet das Fundament und eine der ersten Formen und Möglichkeiten für Kinder sich auszudrücken. Mit Hilfe des Körpers und der Motorik werden erste Eindrücke, sowie das Erforschen der Welt möglich.

Bewegung ist Sprachentwicklung. Wahrnehmung und Kenntnisse über den eigenen Körper, und die Erfahrungen mit allen Sinnen, tasten, fühlen, riechen, sehen, erleben, befähigen das Kind, mit sich selbst, seinem Umfeld, und der Welt in Kontakt zu kommen und zu kommunizieren.

Bewegung ist Gehirnentwicklung. Durch das Einbeziehen von Rhythmik, indem Bewegung, Musik, Sprache und Tanz miteinander verwoben werden, wird ein ganzheitlicher Ansatz möglich, welcher die körperlichen, seelischen, geistigen und sozialen Aspekte verknüpft.

Bewegung ist Gesundheit. Durch diese Methodik, die sich auf das Gesamtbild des Menschen konzentriert, wird das Wohlbefinden gefördert, Grundbedürfnisse erfüllt, und somit Gesundheit möglich.



Die Welt erschließt sich dem Kind über Bewegung. Schritt für Schritt begreift es von ihr Besitz. Mit Hilfe von körperlichen und Sinneserfahrungen, bildet es Begriffe; im Handeln lernt es Ursache und Wirkungszusammenhänge kennen und begreifen.

Emmi Pikler

Kreativität/Musik/Kunst/Ästhetik

Mit dem ersten Atemzug entdecken und erforschen Kinder ihre Umwelt und machen dabei erste ästhetische Erfahrungen, in der sie die Welt mit allen Sinnen wahrnehmen.

Kunst und Musik verstärken und verfeinern diese Sinneswahrnehmung und somit den Radius der Erlebnisfähigkeit.

Durch das Anbieten unterschiedlicher Stimulanzen und Materialien lernen Kinder spielerisch und neugierig mit ihrer Phantasie umzugehen. Erlebtes und Erfahrenes können so mehr und mehr auf kreative Weise umgesetzt und ausgedrückt werden.

Kreative Lernformen stehen für ein erfülltes und selbstbestimmtes Leben, in dem adäquate Ausdrucksfähigkeiten für Gefühle und Gedanken entwickelt werden, die wesentlich dafür sind, die eigene Vielfalt und das eigene Potential auf die Erde zu bringen.



***Kinder haben die märchenhafte Kraft,
sich in alles zu verwandeln,
was immer sie sich wünschen.
Jean Cocteau***



Naturwissenschaften/Mathe/Experimente/Umwelt/Natur

Naturwissenschaftliches und mathematisches Denken ist die Basis für lebenslanges Lernen, sowie die Grundlage für Erkenntnisse in fast jeder Wissenschaft, der Technik und der Wirtschaft.

Ein mathematisches Denken entwickeln Kinder in der Auseinandersetzung mit Materialien und im kommunikativen Austausch mit Erwachsenen. Schon Kleinkinder zeigen Interesse am Erforschen der Alltagsphänomene, von Natur und Technik

Umweltbildung und Erziehung berufen sich einerseits auf Erfahrungen und Erlebnisse in der Natur selbst. Aber auch in Umweltschutz und Nachhaltigkeit werden die so wichtigen Werte unserer Zeit behandelt.



***Wie können wir mit unseren erwachsenen Köpfen wissen, was für ein Kind interessant sein könnte?
Wenn du diesem Gedanken folgst, kannst du etwas Neues entdecken.***

Piaget



Sozialkompetenzen/Werte/Emotionen/Beziehung

Werteorientierte, sowie weltoffene Bildung und Erziehung ermutigen Kinder in der Auseinandersetzung mit den Fragen über den Sinn des Lebens, sowie Gott und die Welt.

Sie bildet die Entwicklungsbasis für die eigene Sicht und Weltanschauung, und die Rolle die wir in der Welt einnehmen. Sie ermöglicht, Antworten auf existenzielle Fragen zu finden, um die eigene Urteils- und Bewertungsfähigkeit entfalten zu können.

In den ersten sechs Lebensjahren lernen Kinder in der Interaktion und mit der Unterstützung von Vorbildern, die eigenen Emotionen nonverbal und verbal auszudrücken, diese zu verstehen und sinnvoll zu regulieren.

Die eng damit verbundenen sozialen Kompetenzen, die sich wiederum durch die Erfüllung der grundsätzlichen Bedürfnisse eines jeden Menschen entwickeln, können dadurch gefördert werden, sodass gesunde, soziale Beziehungen entstehen und wachsen können.



Auf Kinder wirkt das Vorbild, nicht die Kritik

Heinrich Thiersch



Grundbedürfnisse

Alle Menschen haben drei grundlegende Bedürfnisse, deren Erfüllung von großer Bedeutung sind.

Das Konzept bezieht sich auf drei psychische Grundbedürfnisse, welche die Basis einer ganzheitlichen Entwicklung bilden.

Balance-Instruktion = soziale Eingebundenheit

Gleichgewicht ist die wichtigste Erfahrung und Vorbereitung, mit der wir Sicherheit, Kontinuität und Geborgenheit schaffen. In Form von Ritualen, und der Aufrechterhaltung von bestimmten Gewohnheiten erfährt das Kind einen verlässlichen Rahmen.

Dominanz-Instruktion = Autonomiestreben/Selbstwirksamkeit

Dem Streben nach Autonomie folgt die Fähigkeit der Durchsetzung. Das Kind muss die Erfahrung machen können, dass es den Dingen nicht hilflos ausgeliefert ist, sondern selbst etwas bewirken kann. Je früher ein Kind seine Selbstwirksamkeit entwickeln darf, desto mutiger und leichter wird es mit Herausforderungen umgehen, welche das Leben bereithält. Durch vorbereitete Umgebungen und Angebote, schaffen wir Situationen, in denen die Kinder genau diese Erfahrungen machen können. Fehler sind willkommen, denn daraus sind unzähligen Möglichkeiten für Lösungen enthalten.

Stimulanz-Instruktion = Erweiterung und Kreativität

Für Weiterentwicklung und Wachstum brauchen wir Stimulanz, Anreize und Erlebnisse. Durch Stimulierung erweitert sich unsere Sicht, und macht uns kreativ. Wir lernen zu experimentieren und auszuprobieren. Wir stellen Materialien bereit und schaffen Situationen, die anregend und wachstumsfördernd auf die Entwicklung wirken.

Dadurch lernt das Kind sich selbst und seine ureigenen Interessen und Fähigkeiten kennen, sowie Freude und Neugier auf Neues.





Partizipation

Der Begriff der Partizipation bezeichnet grundsätzlich verschiedene Formen von Beteiligung, Teilhabe und Mitbestimmung. Partizipation in Kindertageseinrichtungen ist die ernst gemeinte, altersgemäße Beteiligung der Kinder am Einrichtungsleben im Rahmen ihrer Erziehung und Bildung.

Die Kinder bringen in einem von Wertschätzung geprägten Dialog sich und ihre Ideen, Meinungen, Empfindungen und Sichtweisen ein und beeinflussen aktiv ihren Alltag. Nach §9 > SGBVIII ist „die wachsende Fähigkeit und das wachsende Bedürfnis des Kindes oder Jugendlichen zu selbstständigem, verantwortungsbewusstem Handeln zu berücksichtigen“.

Partizipation auf der Ebene wirklich sozialkompetenter Interaktion heißt, Kinder als Experten und Akteure ihres eigenen Lebens wichtig zu nehmen.

Das mag auf den ersten Blick banal klingen, aber sie als gleichwertige, eigenwillige Gegenüber/Partner anzusehen, ihnen authentisch, wahrhaftig, ohne pädagogisch begründete Hintergedanken zu begegnen, ist eine zu erlernende Kunst.

Zu oft sind wir daran gewöhnt, für Kinder zu denken, und ihnen Verantwortung, die sie bereits selbst tragen könnten abzunehmen, um sie damit gleichzeitig ihrer Entwicklung von Eigenständigkeit zu berauben...



„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen von Problemen zu finden“

Richard Schröder

Vorschule

„Fehler sind da um zu lernen, kann ich nicht, gibt es nicht“

In unserer Vorschule legen wir besonderen Wert darauf, dass das Kind individuell gesehen wird mit seinen Fähigkeiten, was braucht es und wo holen wir es ab und wie unterstützen wir das Kind. Unsere Angebote für die Vorschulkinder sind auf die Kinder abgestimmt und es wird ganzheitlich nach dem Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan gearbeitet.



Wir wollen die Kinder auf die Schule vorbereiten d.h. für uns, dass wir die Kinder ganzheitlich fördern. Wir greifen keinen Schulunterricht auf, sondern bereiten die Kinder auf den Schulunterricht vor, wie z.B. am Tisch konzentriert arbeiten, wobei die Ausdauer, die Konzentration und die Stifthaltung gefördert wird. Genauso wichtig ist, dass unsere Vorschularbeit den ganzen Tag gelebt wird. Wir beziehen unsere Vorschulkinder mit in den Alltag ein, in dem sie kleine Aufgaben von uns bekommen, wie zum Beispiel: Eine Nachricht an eine Kollegin weitergeben, dabei wird z.B. gefördert „die Merkfähigkeit, das Verantwortungsbewusstsein, die Sprache und das Selbstvertrauen“. Ein weiteres Beispiel ist, dass die Vorschulkinder den jüngeren Kindern beim Anziehen helfen, hier wird das Sozialverhalten, das Selbstbewusstsein, die Feinmotorik und das positive Selbstkonzept gefördert. Damit die Vorschulkinder auch einfach spielerisch ihre Fähigkeiten entfalten können, haben wir in den Gruppen für jede Altersklasse verschiedene Spiele, bei denen die Kinder ihren Interessen folgen können.

Wir wollen auch die Kinder für sich lernen lassen, wo ihre Stärken sind (wo bin ich gut, was fällt mir leicht, habe ich Spaß daran) und wo Ihre Schwächen sind. (davor habe ich Angst, kein Interesse, das verstehe ich nicht). Für die Kinder ist es wichtig, beide Seiten zu erkennen, um sich weiter entwickeln zu können und fehlerfreundlich zu werden. „Fehler sind da um zu Lernen“ das ist unser Motto das wir den Kindern positiv beibringen. Dass wir alles lernen können und uns Fehler nicht zurückschlagen, sondern notwendig sind um daraus zu lernen. Die Kinder sollen lernen, dass man sich auch mal länger anstrengen muss bis etwas klappt oder das Wiederholungen nötig sind, wenn man es nicht gleich versteht aber das dies nicht negativ ist, sondern „normal“. Wenn man den Vorschulkindern das beibringt, lernen Sie das Fragen nicht peinlich sind, sondern helfen und setzen sich nicht unter Druck, sondern bleiben geduldig mit sich selbst.

Es ist uns wichtig, dass die Kinder vor allem in Ihrem „Sein“ gestärkt werden. Wir möchten die Kinder auf den Weg zu einer starken Persönlichkeit begleiten und unterstützen. Dies sieht bei jedem Kind anders aus, weil jedes Kind individuell ist und somit sind wir kreativ in unseren Angeboten, um auf jedes Kind eingehen zu können und für das Kind das bestmögliche herauszuholen.



Die Vorschulangebote sind in der Woche (mindestens einmal) fest verankert und richten sich nach dem individuellen Gruppengeschehen.

Im Rahmen der Vorschularbeit bieten wir verschiedene Projekte und Ausflüge an wie zum Beispiel: Vorschultüten basteln, Flughafen besuch, Schulranzen-Tag, Verkehrserziehung, Abschiedsfeier etc. Wir besuchen die Schulen mit den Kindern und nehmen an einer Unterrichtsstunde teil und bleiben im intensiven Austausch mit den Lehrern.

Die „Sternen Schule“ unserer Krippe

Unsere Krippengruppen heißen Sternestaubis und Sternegruppe, deshalb haben wir uns entschieden die Förderung unserer Kindergarten-Übergänger „Sternen Schule“ zu nennen. Diese betrifft alle Kinder, die geplant im September des kommenden Schuljahres in den Kindergarten wechseln.

Geplant ist diese gezielte Kleingruppenförderung wöchentlich am Dienstag. Auf Grund der aktuellen Situation muss diese, zurzeit gruppenintern stattfinden. Sobald Corona kein Thema mehr ist möchten wir die „Vorkindergartenkinder“ mischen, damit sich die Gruppen kennen lernen, neue Freundschaften entstehen und die pädagogischen Mitarbeiter nicht mehr fremd sind.

Es ist ein Zeitraum von ca. 15 Minuten bis maximal 30 Minuten geplant, wobei sich die Gruppen auf ein Thema einigen. Was gemacht wurde, erfahren Sie, liebe Eltern wie gewohnt über unseren Wochenplan, den Sie an der jeweiligen Hauseingangstüre finden.

Die Aktivitäten kommen nicht in den Vorausblick, aber in den täglich geschriebenen Wochenplan.

Da wir subjektorientiert arbeiten möchten, können die mit den Kindern behandelte Themen der Jahreszeit, dem Jahreskreislauf mit seinen Festen und Feiern oder dem Alltagsgeschehen entspringen.

Weitere Bereiche und Bildungsthemen sind

- Farben
- Formen
- Zahlenraum von 1 bis 10
- Unterschiede
- Gezielte Kreis und Bewegungsspiele
- Experimente

